

2011 musste die LSAP in die Opposition, nachdem CSV und DP ein Bündnis geschmiedet hatten



Nadelöhr: Die Hauptstraße in Steinfort wird unter der Woche sehr viel befahren



Seit den 1950ern hat Steinfort unbedingt behalten

Fotos: LJ

## „In einer Legislatur ist mehr passiert als in mehreren Legislaturen zuvor“

### Serie Gemeindewahlen -

Garnich mit dem Steinforter Schöffenrat

**STEINFORT** Der DP-Politiker Daniel Frieden ist erster Schöffe in Steinfort in einer CSV-DP-Koalition, die nach den Gemeindewahlen 2011 zustande kam. Damals hatte die LSAP in der Kommune an der belgischen Grenze, die einst der heutige Außenminister Jean Asselborn „regierte“ (von 1982 bis 2004) ein Mandat verloren - und damit auch die absolute Majorität - während CSV und DP hinzu gewinnen konnten. Welche Bilanz zieht Daniel Frieden aus den Arbeiten der CSV-DP-Koalition? Wir haben nachgefragt.

Herr Frieden, Steinfort stand zuletzt im Mittelpunkt der Aktualität wegen der Auseinandersetzung zwischen Nachhaltigkeits- und Infrastrukturminister und Gemeindeautoritäten um das neue Flüchtlingsheim. Haben sich die Gemüter nun beruhigt?

**DANIEL FRIEDEN** Die Art und Weise wie die Regierung in dieser Sache kommuniziert hat, war alles andere als glücklich. Nun haben die Gerichte gesprochen und das Dossier ist momentan geschlossen. Alle im jetzigen Gemeinderat vertretenen Parteien sind sich einig, dass das kein Wahlkampfthema wird. Es ist aber auch klar, dass Steinfort dazu beitragen möchte, Lösungen für die Unterbringung von Asylbewerbern zu finden. Lösungen, welche die Integration gewährleisten.

Die CSV-DP-Koalition war 2011 nach jahrzehntelanger LSAP-Vorherrschaft in Steinfort mit einem ambitionierten Programm angetreten. Konnten Sie es durchziehen?

**FRIEDEN** Ich würde sagen, dass wir 90 bis 95 Prozent des Programms umgesetzt haben. Mit Ausnahme der neuen Sportinfrastrukturen und des angrenzenden neuen Wohngebietes, die wir geplant hatten. Da haben Anrainer Einspruch eingelegt, das verzögert die Prozedur. Insgesamt aber haben wir sicher mehr umgesetzt als unsere Vorgänger in mehreren Legislaturen. Darunter mehrere Großprojekte, die bitter nötig und längst überfällig waren.

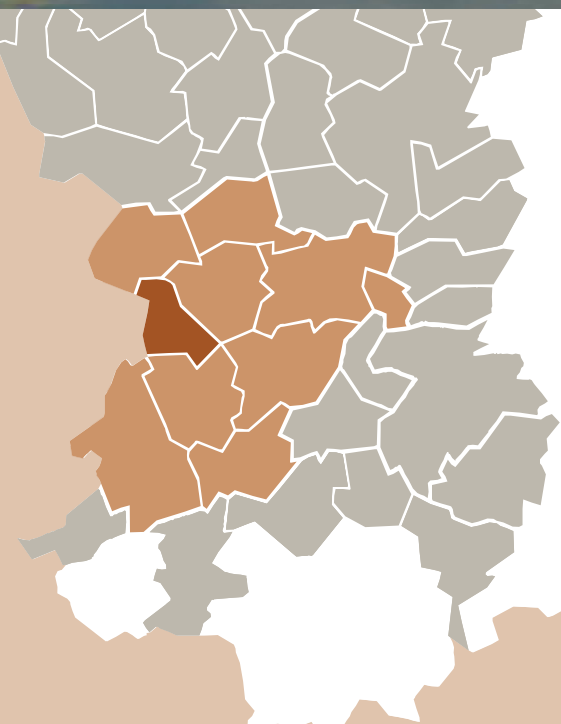
Welche zum Beispiel?

**FRIEDEN** Kanalisation, Wasser- und Stromleitungen in Kleinbettingen mussten unbedingt erneuert werden, denn sie waren stark in die Jahre gekommen. Im Zuge dieser Arbeiten wurde das Gasnetz in der Ortschaft ausgebaut. Im Herbst dürften diese Arbeiten abgeschlossen sein.

Die regionale Aktivitätszone in Grass nimmt Form an  
Garnich, Hobscheid, Kehlen, Koerich, Mamer und Steinfort

„Alle im jetzigen Gemeinderat vertretenen Parteien sind sich einig, dass die Flüchtlingsproblematik kein Wahlkampfthema wird“

DANIEL FRIEDEN, Schöffe





ein Hospital. Und das will es



Viel gearbeitet wird derzeit in Kleinbettingen. Der letzte Bahnhof vor Belgien wird renoviert, die Leitungen modernisiert



Industrielle Vergangenheit: In der alten Eisenhütte befindet sich heute ein modernes Kulturzentrum



Wir mussten uns auch um die Renovierung der Villa Collart kümmern. Sie ist auf Sand gebaut und musste unbedingt stabilisiert werden. Das historische Monument und der neu gestaltete Park drum herum wird einer der schönsten Treffpunkte in Steinfort. Es wird dort Ausstellungs- und Versammlungsräume geben, sowie eine Brasserie.

An vielen Stellen in Steinfort werden derzeit Wohnungen gebaut. Die Gemeinde dürfte also in den kommenden Jahren stark wachsen...

**FRIEDEN** In der Tat kommen an der Luxemburger und der Kleinbettinger Straße eine Großzahl an Wohnungen dazu, auch in Grass, wo neben der Gewerbezone eine neue Wohn-Cité entsteht. Neue Wohnungen werden auch in der Nähe des Friedhofs zwischen Kleinbettingen und Hagen geschaffen. Die Projekte werden sich aber über 10 bis 15 Jahre hinziehen, wie auch der Bevölkerungszuwachs. 2018 wird die Gemeinde deutlich über 5.000 Einwohner zählen.

Ein Wachstum, das Investitionen in weitere Infrastrukturen benötigt. Welche großen Projekte stehen noch bevor?

**FRIEDEN** Ein größeres Projekt ist noch der Ausbau der Kläranlage. Es ist uns gelungen, zusammen mit der Stadt Arlon ein Grundstück zu finden, wo wir eine regionale Anlage mit 15.000 Einwohnergleichwerten bauen können. Dies ist ein Interreg-Projekt, das zum Teil mit EU-Geldern finanziert werden kann. Der Löwenanteil der Kosten, nach Abzug der Subventionen, wird aber auf Steinfort entfallen.

Eine der größten Probleme in der Gemeinde Steinfort ist der Verkehr. Besteht Aussicht auf Umgehungsstraßen?

**FRIEDEN** Eine Umgehungsstraße für den Verkehr aus Richtung Arlon wird sehr kompliziert. Denn man müsste die Trassenführung bereits in der Nähe von Arlon beginnen. Da drängen sich sehr lange Prozeduren auf. Die DP in Steinfort setzt sich seit längerem für eine Umgehungsstraße ein, die den aus Richtung Hobscheid kommenden Verkehr bereits vor dem Ortseingang direkt nach Windhof leiten könnte. Aber auch das riskiert lange zu dauern. Wenn ich etwas in sechs Jahren als Schöfe gelernt habe, ist es, wie Prozeduren Projekte ins Aus befördern können. Ich finde das sehr schade für das Land.

Plant Steinfort nicht auch eine gemeinsame Feuerwehrkaserne zusammen mit anderen Gemeinden?

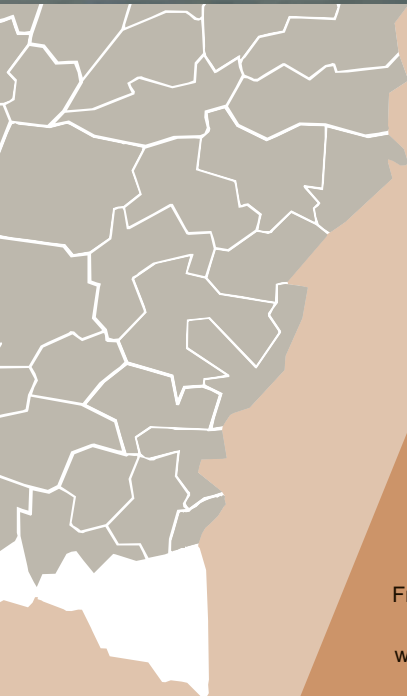
**FRIEDEN** Ja, die muss in der kommenden Legislatur kommen, denn die Infrastrukturen in Steinfort, Hobscheid und Koerich sind nicht mehr zeitgemäß. Es wäre logisch, eine neue gemeinsame Kaserne am Ortsausgang in Richtung Windhof zu bauen.

Seit den 1950ern verfügt Steinfort als einzige der Gemeinden im Westen des Landes über ein Krankenhaus. Kann das in Zeiten der Konzentration der Kliniken noch aufrecht erhalten werden?

**FRIEDEN** Es ist im nächsten Spitalplan noch vorgesehen. Wir werden auf jeden Fall dafür kämpfen, es zu behalten. Wir haben ein ausgewiesenes geriatrisches Reedukations- und Pflegezentrum in Steinfort. Aber um auf diesem Niveau zu bleiben, muss natürlich investiert werden.



n. Sie wird gemeinsam von den Gemeinden Steinfort betrieben



STECKBRIEF

Steinfort, Hagen, Kleinbettingen und Grass

Die Gemeinde Steinfort besteht aus den Ortschaften Steinfort, Hagen, Kleinbettingen, Grass und erstreckt sich auf 1.246 Hektar an der luxemburgisch-belgischen Grenze. Sie grenzt an Hobscheid, Koerich, Mamer und Garnich. Im Jahr 2015 zählte Steinfort 4.356 Einwohner, heute sind es etwa 5.090. Regiert wird die Gemeinde seit Oktober 2011 von einer CSV-DP-Koalition. Bürgermeister

Frieden (DP) und Anne Houllard (CSV).

www.steinfort.lu

